

nomine nuncupetur, Superioris domus, ex duobus horariis a Capitulo generali Sanctae huic Sedi propositis, unum alterumve sequi quod magis in Domino expedire iudicaverit.

IX. Oleum et butyrum ad condimentum permittimus.

X. Decreta Congregationis Episcoporum et Regularium negotiis, ac disceptationibus dirimendis prapositae, ac Litteras Apostolicas sub Piscatoris annulo datas annis 1834, 1836, 1839, 1847 et 1884, in quibus de familiis Trappensium agitur, praesentium Litterarum vi, Apostolica auctoritate abrogamus et nullius roboris amplius esse declaramus in omnibus quae praesentibus Litteris Nostris adversantur.

XI. De Monialibus nihil innovamus, quoad ea quae hisce Litteris non obstant.

Haec concedimus atque elargimus decernentes, praesentes Litteras firmas, validas et efficaces semper existere, et fore, ac illis ad quos spectat et pro tempore quomodolibet spectabit, in omnibus et per omnia plenissime suffragari et irritum esse et inane si quid secus super his a quoquam, quavis auctoritate, scienter vel ignoranter contigerit attentari.

Non obstantibus constitutionibus et ordinationibus Apostolicis, ceterisque contrariis quibuscumque. Datum Romae apud Sanctum Petrum sub Anulo Piscatoris die 17 Martii 1893. Pontificatus Nostri anno decimo sexto.

S. CARD. VANNUTELLI.

ABT NORBERT MUSSBACHER VON LILIENFELD – EIN BIO-BIBLIOGRAPHISCHER NACHRUF

PIUS MARTIN MAURER UND ALKUIN VOLKER SCHACHENMAYR

LEBEN

Er wurde am 31. Dezember 1926 in Ollersbach geboren. Seine Eltern gaben ihm den Taufnamen Friedrich. Sein Vater, der bei verschiedenen Herrschaften in Niederösterreich als Gärtner beschäftigt war, stammte aus einer steirischen Bergbauernfamilie, seine Mutter aus Herzogenburg. Friedrich verbrachte den größten Teil seiner Kindheit in Strengberg (bei Amstetten). Nach der Pflichtschule absolvierte er die Handelsakademie in Znaim, wo er u. a. Mitschüler des späteren Landeshauptmann Siegfried Ludwig war. 1944 wurde er zum Arbeitsdienst und anschließend zur Wehrmacht eingezogen. 1945 geriet er in amerikanische Gefangenschaft, in der er als Dolmetsch für Englisch, Französisch und Deutsch tätig war. Nach seiner Heimkehr legte er die Lehrbefähigungsprüfung für Englisch und Französisch ab und unterrichtete an den Hauptschulen in Ravelsbach und Ziersdorf (Niederösterreich).

In den Nachkriegsjahren reifte in ihm der Entschluss, Ordenspriester zu werden. Am 19. August 1949 trat er in das Zisterzienserstift Lilienfeld ein, wo er den Ordensnamen Norbert erhielt. Er legte am 20. August 1950 die Zeitliche und am 22. August 1953 die Feierliche Profess ab. Nach dem Hochschulstudium in Heiligenkreuz empfing er am 29. Juni 1954 im Dom zu St. Pölten durch Bischof Michael Memelauer die Priesterweihe. Seine Primiz am 11. Juli 1954 feierte er in Strengberg.

Zunächst als Katechet in Traisen und Kaplan in Lilienfeld eingesetzt, war er ab 1957 Pfarrer in Unterdürnbach. 1960 kehrte er als Schaffer, Bauamts- und E-Werksleiter in das Stift zurück. Am 12. Februar 1968 wurde P. Norbert Mussbacher zum Abt des Stiftes Lilienfeld gewählt. Er empfing am 23. März in Lilienfeld durch Abtpräses Karl Braunstorfer aus Heiligenkreuz die Abtbenediktion.

Abt Norbert entwickelte in den Jahren seiner Amtszeit eine reiche Bau- und Renovierungstätigkeit sowohl im Stift als auch in den Pfarren.

Die schriftstellerische Begabung und sein historisches Interesse ließen ihn immer wieder Kontakte mit kulturell interessierten Kreisen knüpfen. Mussbachers heimatkundliche Beiträge zur *Waldmark*, der *Heimatkundlichen Beilage zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld* verdienen an dieser Stelle Erwähnung, vor allem weil sie – von den Inhaltsangaben der Beilage¹ abgesehen – nirgends bibliographisch erfasst sind. Die kurzen heimatkundlichen Beilagen enthalten wertvolle Chronica, Wirtschaftsgeschichte, Volkskunde, Lilienfelder Biographica und kunsttopographische Verzeichnisse zum Bezirk Lilienfeld.

Auf der allerersten Seite der ersten Ausgabe der Beilage im Jahr 1957 erscheint ein Beitrag von Abt Norbert, und in den nächsten 25 Jahren gibt es kaum eine Nummer ohne einen Beitrag von ihm; zusätzlich trug er regelmäßig zu Sammelbänden bei und veröffentlichte eigenständige Gedichtbände. 1962 wurde er Schriftleiter der bald auf *Waldmark* umbenannten heimatkundlichen Beilage.² 1970 wurde er mit der Ehrenmitgliedschaft des Verbandes Katholischer Schriftsteller Österreichs ausgezeichnet. 1973 promovierte er in Wien zum Doktor der Theologie. Seit 1975 war er Mitglied des Österreichischen Schriftstellerverbandes.

Höhepunkte seiner Amtszeit bildete 1976 die von etwa 500.000 Personen besuchte, in den Räumen des Stiftes untergebrachte Landesausstellung „1000 Jahre Babenberger in Österreich“, bei deren Zustandekommen Abt Norbert erheblichen Anteil hatte. 1976 erhob Papst Paul VI. die Stiftskirche Lilienfeld zur „Basilica minor“. Im selben Jahr erhielt Abt Norbert das Große Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. 1980 stiftete er das Ehrenkreuz des Stiftes Lilienfeld zur Auszeichnung verdienter Persönlichkeiten. Von 1977 bis 1985 war er Erster Assistent der österreichischen Zisterzienserkongregation.

Als Kustos der verschiedenen Sammlungen des Stiftes pflegte, erneuerte und erweiterte er deren Bestände. Als Kunsthistoriker, Heimatforscher, Heraldiker und Dichter erwarb er sich weit über Lilienfeld hinaus einen Namen und wurde vielfach geehrt und ausgezeichnet. Seit den 80er Jahren interessierte er sich besonders für Gedichte in japanischen Formen (Haiku, Senryu, Tanka).

¹ Siehe: Inhaltverzeichnisse in: 1963, Nr. 1; 1967, Nr. 1; 1978, Nr. 4; 1983, Nr. 1; 2001, Nr. 1. Es befinden sich dort noch diverse Notizen über Volksbräuche, die einen thematischen Bogen vom Kulinarischen bis zum Volkstanz spannen.

² Seit November 1963 heißt sie *Waldmark*.

1993 legte er sein Abtamt zurück. Von da an konnte er sich mehr seinen kunstgeschichtlichen Sammlungen widmen. Gerne erzählte er im Kreis seiner Mitbrüder und unter guten Bekannten humorvolle Anekdoten. Seit 1995 war er Leiter der Stiftspforte. Aufgrund seines Wissens und seiner Erfahrung galt er als beehrter Stiftsführer für Ehrengäste. 1997 erhielt er das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse.

Seine letzten Monate waren von zunehmender Schwäche und Aufenthalt im Krankenhaus Lilienfeld und im Pflegeheim Hainfeld geprägt. Er starb am 10. Dezember 2004 um 23.15 Uhr in Anwesenheit eines bei ihm betenden Mitbruders im Krankenhaus Lilienfeld.

VERÖFFENTLICHUNGEN IN CHRONOLOGISCHER REIHENFOLGE

Mussbachers Jahrzehnte andauernde Beschäftigung mit Gedichten lässt sich in den Inhaltsverzeichnissen nachforschen; einzelne Gedichte werden hier nicht eigens angeführt.

- Abtei Lilienfeld. Eine Kulturstätte der Heimat, in: *Heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld*, 1957, Nr. 1, 1-2.
- Die Wallfahrt des Kaisers Leopold I. nach Mariazell im Jahre 1665, in: ebenda, 1960, Nr. 7, 1-2.
- 850 Jahre Unterdürnbach, Jubiläumsfestspiel 1960.
- Lilienfelder Hausnamen, in: *Heimatkundliche Beilage zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Lilienfeld*, 1961, Nr. 1, 1-6.
- Von der Renovierung der Lilienfelder Stiftskirche, in: ebenda, 1961, Nr. 2/3, 2-3 [Bericht über laufende Bauarbeiten mit geschichtlichem Kommentar].
- Josef Resch, Der Heldenabt von Lilienfeld: Matthäus Kolweiss, in: ebenda, 1961, Nr. 4, 5 [Rezension].
- Ildefons von Managetta-Lerchenau. Abt von Klein-Mariazell, geboren 1670 in Marktl [unweit von Lilienfeld], in: ebenda, 1961, Nr. 8, 1-2 [biographische Notiz].
- Vier unveröffentlichte Briefe Ladislaus Pyrkers, in: ebenda, 1961, Nr. 10, 3-5 [Briefe an den Lilienfelder Mitbruder Johannes Krusche, geschrieben zwischen 1811 und 1818].
- Haus Frauental in Kleinzell, in: ebenda, 1962, Nr. 1, 3.

- Hausnamen in den Gemeinden Mitterbach und Annaberg, in: ebenda, 1962, Nr. 3, 1-5.
- Ein altes Leonhardi-Lied, in: ebenda, 1963, Nr. 3, 3 [Liedtext mit kurzer historischer Einleitung].
- Drei Versionen der Lilienfelder Spitzbrandsage, in: Waldmark, 1963, Nr. 4, 2-3.
- Verschiedene Clagen injuri Händl und Schläg betreffend, in: Waldmark, 1963, Nr. 4, 3-4.
- Die "geschichtlichen, statistischen und inventarischen Notizen über Lilienfeld" des Abtes Justin Panschab (1899 bis 1930), in: Waldmark, 1963, Nr. 5, 3-4 und Nr. 6, 1-3.
- Das Urbar des Stiftes Lilienfeld vom Jahre 1536, in: Waldmark, 1964, Nr. 8, 3-4; Nr. 9, 3; 1965, Nr. 1, 3-4; Nr. 3, 3-4; Nr. 4, 2-4.
- Die lichte Pforte, St. Pölten 1964 und vier weitere Auflagen [Gedichtband].
- Das Wallfahrtswesen im Bezirke Lilienfeld, in: Heimatkunde des Bezirkes Lilienfeld 3, St. Pölten 1964, 87-126.
- Die Hausnamen des Bezirkes Lilienfeld, in: Heimatkunde des Bezirkes Lilienfeld 4, St. Pölten 1965, 140-213.
- Gründungsurkunden des Stiftes Lilienfeld in deutscher Übersetzung, in: Waldmark, 1965, Nr. 4, 1-2; Nr. 5, 2-4; 1966, Nr. 1, 4.
- Die Türken im Bezirk Lilienfeld 1683, in: Waldmark, 1966, Nr. 1, 1-3; Nr. 2, 2-4; Nr. 3, 1-3; Nr. 4, 1-2.
- Kirchberg an der Pielach, Kirchberg/Pielach 1967 [Kirchenführer].
- Türritz als Wallfahrtsstation, in: Waldmark, 1967, Nr. 3, 1-2; Nr. 4, 1-2 [Notizen von 1886 ff.].
- Lilienfeld, in: LECHNER, K. (Hg.), Handbuch der historischen Stätten Österreich 1. Donauländer und Burgenland, Stuttgart 1970, 385-387.
- Das Stift Lilienfeld, Wien 1970 und 1976 [Stiftsführer].
- Das Stift Lilienfeld, in: Heimatkunde des Bezirkes Lilienfeld 1, St. Pölten 1971, 11-38.
- Die heilige Straße. Die alte Wallfahrerstrasse von Wien nach Mariazell, in: Waldmark, 1971, Nr. 2, 1-8; Nr. 3, 9-11; Nr. 4, 13-16; 1972, Nr. 1, 1-4; Nr. 2, 5-8; Nr. 3, 9-11; Nr. 4, 13-14 [Auflistung der wichtigsten Stationen und der jeweiligen Andachtsbräuche; mit historischem Kommentar. Die Cistercienserstifte Heiligenkreuz und Lilienfeld werden, zusammen mit mehreren inkorporierten Pfarreien, behandelt. Mit Literaturangaben am Schluss der Folge].
- 700 Jahre Pfarre St. Aegydy am Neuwalde, in: Waldmark, 1971, Nr. 3, 11-12.

- Gedenkfeier für den Dichterabt Ladislaus Pyrker 1972, in: Waldmark, 1972, Nr. 1, 1-2 [mit bibliographischen Angaben über den Stand der Pyrker-Forschung].
- Der Lilienfelder Stiftsteich, in: Waldmark, 1973, Nr. 2, 10.
- Stift Lilienfeld, Regensburg 1974 und drei weitere Ausgaben [kleiner Kunstführer].
- Die Marienverehrung der Cistercienser, in: Ambrosius SCHNEIDER u.a. (Hgg.), Die Cistercienser. Geschichte – Geist – Kunst. Köln 1974, 165-181.
- Das Werden der Stadt Lilienfeld, in: Stadterhebung Lilienfeld, Festschrift, St. Pölten 1974, 17-35.
- Die Babenberger, in: Waldmark, 1975, Nr. 2, 1-8
- Abt Matthäus Kolweiss von Lilienfeld (1620-1695), in: ACi 31 (1975) 3-148 [Dissertation].
- Das Stift Lilienfeld, in: 1000 Jahre Babenberger in Österreich, Ausstellungskatalog, Wien 1976, 155-165.
- Stift Lilienfeld von der Gründung bis heute, in: 1000 Jahre Babenberger in Österreich, Ausstellungskatalog, Wien 1976, 344-359.
- Die Kunstdenkmäler des Bezirkes Lilienfeld, in: Heimatkunde des Bezirkes Lilienfeld 2, St. Pölten 1976, 7-64.
- Kristallisation, Lilienfeld 1977 und 1980 [Gedichtband].
- Die Bemühungen Lilienfelds um die Wiedererrichtung der Abtei Zirc 1659-1699, in: ACi 38 (1982) 22-42.
- Notizen über frühere Türkengedenkfeiern, in: Waldmark, 1983, Nr. 2, 7-8.
- Die Hausnamen in Inner- und Außerfahrafeld, in: Waldmark, 1983, Nr. 3, 1-10.
- Die Entdeckung eines römischen Wachtturmes in Lilienfeld, in: Waldmark, 1984, Nr. 2, 6-7.
- Der Besuch Kaiser Franz Josephs I. in Lilienfeld 1910, in: Waldmark, 1984, Nr. 2, 7.
- Das Kriegsende 1945 im Stift Lilienfeld, in: Waldmark, 1985, Nr. 1, 1-3.
- Die Rettung des Stiftes Lilienfeld im Jahre 1945, in: Waldmark, 1985, Nr. 4, 13-15.
- Das Ehrenkreuz des Stiftes Lilienfeld, in: Waldmark, 1985, Nr. 4, 15-16.
- Die Russen im Stift Lilienfeld, in: Waldmark, 1986, Nr. 1, 1.

- Mathias [sic] Zdarsky in den Tagebüchern der Äbte von Lilienfeld, in: Waldmark, 1987, Nr. 1, 6-7.
- Meine Begegnung mit Papst Johannes Paul II., in: Waldmark, 1988, Nr. 1, 5-6.
- Das Begräbnis von Patriarch-Erzbischof Ladislaus Pyrker 1847, in: Waldmark, 1988, Nr. 3.
- Blühende Zweige. Haiku, Senryu, Tanka, Lilienfeld 1989 [Gedichtband].
- Lilienfeld, in: Lexikon des Mittelalters 5, München 1991, 1984f.
- Glaube und Religion, in: Mostviertler Heimatbuch, Scheibbs 1991, 251-276.
- Menschen, in: Mostviertler Heimatbuch, Scheibbs 1991, 317-322.
- Jahreskalender, in: Mostviertler Heimatbuch, Scheibbs 1991, 331.
- Das kulturelle Wirken der Zisterzienser von Lilienfeld, in: Waldmark, 1991, Nr. 1, 1-6 [berücksichtigt materielle und geistige Kultur].
- Die Kunsttopographie der Stadt Lilienfeld, in: Waldmark, 1992, Nr. 1, 1-6; Nr. 2, 7-10; Nr. 3, 11-15; 1993, Nr. 1 und Nr. 2.
- Reimchronik des Zisterzienserstiftes Lilienfeld, Lilienfeld 1995.
- Die Wirtschaftshöfe des Zisterzienserklosters Lilienfeld auf dem Kolm und auf der Klosteralm, in: "Der Berg lebt". Lilienfeld/Muckenkogel, Lilienfeld 1995, 14-17.
- Abt Matthäus Kolweiss, in: 800 Jahre Zisterzienser im Pannonischen Raum, Hornstein 1996, 92-95.
- Abt Chrysostomus Wieser, in: 800 Jahre Zisterzienser im Pannonischen Raum, Hornstein 1996, 96-98.
- Abt Ignaz Schwingenschlögl, in: 800 Jahre Zisterzienser im Pannonischen Raum, Hornstein 1996, 99-101.
- Lilienfeld - Name und Wappen, in: Waldmark, 1997, Nr. 1.
- Lilienfeld als Personennamen, in: Waldmark, 1998, Nr. 2, 1-5.
- Kanon von W. A. Mozart: "Der Herr von Lilienfeld", in: Waldmark, 1999, Nr. 1, 1-3; Nr. 2, 8.
- Kriegstagebuch, in: LÜTTGENS, K.J. (Hg.), Kriegsjahre, Kriegsende und erster Neuanfang im Kreis Schleiden 1939-1946. Gmünd 1999.
- Feuerlilien. Haiku, Senryu, Dreizeiler, Lilienfeld 1999 [Gedichtband].
- Die Steine von Lilienfeld, in: Waldmark, 2002, Nr. 2, 5-6 [Anmerkungen zu Bauarbeiten im Stift und den dabei verwendeten Steinbrüchen].

RECENSIONES

LEVENTE F. HERVAY

Fritz WAGNER, *Philologia Sacra Cisterciensis, Untersuchungen zur mittelalterlichen Dichtkunst der Zisterzienser und ihrer Tradition* (Quellen und Studien zur Zisterzienserliteratur 9). Bernardus-Verlag, Langwaden 2005. 176 Seiten, 17 x 24 cm. € 18,- ISBN 3-937634-47-9.

Der Verfasser, Leiter des Seminars für Mittelalterliche Philologie an der Freien Universität Berlin, verdankt die Anregung zu Forschungen über die religiöse Lyrik des lateinischen Mittelalters seiner Habilitationsschrift über die Predigt- und Exempelliteratur von Cäsarius von Heisterbach und der engen Zusammenarbeit mit dem Sachverständigen für lateinische Hymnendichtung, Joseph Szövérfy. In diesem Band hat er 19 Aufsätze zusammengestellt, die zwischen 1973 und 1986 in sechs verschiedenen Zeitschriften und anderen Publikationen erschienen sind.

Unter den Autoren der analysierten Gedichte befindet sich nur ein einziger Zisterziensermönch: Christan von Lilienfeld. Der Verfasser beschäftigt sich mit vier seiner Gedichte in jeweils einem Beitrag, von denen zwei zuerst in der Zeitschrift *Analecta Cisterciensia* erschienen sind. Die Schriften von Christianus befinden sich in einem Wiener und vier Lilienfelder Codices. Da sich in den Lilienfelder Quellen mehrere Christianus und Christianus befinden, ist man bezüglich der Identität des Autors auf Vermutungen angewiesen. Am ehesten handelt es sich jedoch um denjenigen Christianus, der in urkundlichen Quellen 1307 als Subprior und zwischen 1326-1328 als Prior erwähnt wird¹. Die aufgefundenen Gedichte von Christianus wurden von Walter Zechmeister in zwei umfangreichen Bänden herausgegeben². Weitere vier bzw. fünf Aufsätze des Bandes beschäftigen sich mit einigen aus der Zisterzienserliturgie bekannten Hymnen und Sequentien, und können darum für Leser, die den Zisterziensern verbunden sind, von Interesse sein. Die übrigen Beiträge stehen in keinem engeren Zusammenhang mit

¹ Vgl. Eugen MÜLLER, *Profeßbuch des Zisterzienserstiftes Lilienfeld*. St. Ottilien 1996, 73-74.

² Christianus Campililiensis *Opera poetica*, vol. I-II. Corpus Christianorum Continuatio Mediaevalis, 19/A-B. Turnhout 1992.